

Titel: 5000 Jahre Mediengeschichte online – Grenzen und Möglichkeiten der virtuellen Ausstellung

Julia Fahle

Modul Informationsdesign

Wintersemester 2022/2023

Master informationsdesign und Medienmanagement

Hochschule Merseburg

Keywords: Virtuelle Ausstellung, Deutsche Nationalbibliothek, Mediengeschichte, Online, Kultur

Abstrakt:

Die virtuelle Ausstellung „5000 Jahre Mediengeschichte online“ der Deutschen Nationalbibliothek zeigt die Dauerausstellung „Zeichen – Bücher – Netze. Von der Keilschrift zum Binärcode“ in einem virtuellen Raum. Die Grenzen und Möglichkeiten von virtuellen Ausstellungen werden anhand dieses Beispiels untersucht. Die Möglichkeiten liegen in den innovativen interaktiven medialen Funktionen oder in der Übertragung etablierter Visualisierungs- und Präsentationsformate von physischen Ausstellungen auf virtuelle Ausstellungen. Die Grenzen liegen eher in der webbasierten Darstellung im Vergleich zu den Originalen und die räumliche Trennung von physischen Objekten und deren Wirkung, wobei der ästhetische Aspekt und die Authentizität an Wert verliert. Die wichtigsten Voraussetzungen für den vollständigen Besuch einer virtuellen Ausstellung sind ein internetfähiger Computer und Grundkenntnisse in der Bedienung einer Website. Virtuelle Ausstellungen können zudem als Dauerausstellung fungieren, wobei dies beim Beispiel der „5000 Jahre Mediengeschichte online“ kein Argument darstellt.

Inhalt:

Virtuelle Ausstellungen folgen im Prinzip den gleichen Regeln wie reale, sind dementsprechend keineswegs technische Spielereien, die zur Präsentation exponierter Objekte eingesetzt werden. Durch die zusätzlichen Möglichkeiten des Internets müssen bei virtuellen Ausstellungen weitere Standards eingehalten werden, da hier einerseits die traditionellen Beschränkungen realer Ausstellungen nicht mehr zum Tragen kommen, andererseits neue Aspekte hinzukommen, wie z. B. Vernetzung, Verfügbarkeit, geeignete technische Formate und Fragen nach der Langzeitverfügbarkeit. Die Grenzen und Möglichkeiten werde ich am Beispiel der virtuellen Ausstellung „5000 Jahre Mediengeschichte online“ der Deutschen Nationalbibliothek näher untersuchen.

Die Deutsche Nationalbibliothek, kurz DNB, ist die zentrale Archivbibliothek Deutschlands, welche sämtliche Medienwerke in Schrift, Bild und Ton zusammenträgt und diese seit 1913 in und über Deutschland oder in deutscher Sprache publiziert. Die daraus resultierenden Ausstellungen werden vor Ort in Leipzig oder in Frankfurt am Main der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Zudem wurde die Möglichkeit erschaffen, der globalen Allgemeinheit die dokumentierten und archivierten Sammlungen, fortdauernd als frei zugängliche virtuelle Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Diese Online-Ausstellungen repräsentieren ein umfangreiches Angebot an multimedialen Inhalten, wie beispielsweise Bilder, Video- und Tonbeiträgen und insbesondere digitalisierte Originaldokumente. Die Ausstellung „5000 Jahre Mediengeschichte online“ stellt eine virtuelle Ausstellung in dieser beschriebenen Form dar. (DNB, 2022)

Die Deutsche Nationalbibliothek ist ein Teil eines großen Netzwerkes, welche mit nationalen und internationalen Partnern neue innovative Möglichkeiten des bibliothekarischen Standards für eine Wissen Verbreitung ohne Grenzen sorgt. Dementsprechend kann durch das Engagement der Deutschen Nationalbibliothek in der Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen dies durch die Digitalisierung und Vermarktung von kulturellem Wissen erfolgen. Die Möglichkeiten stellen demnach die Langzeitarchivierung digitaler Medienwerke, die Erhaltung von Büchern und Tonträgern und die Unterstützung von digitalen Bibliotheken dar.

Daraus schlussfolgernd kann die virtuelle Ausstellung „5000 Jahre Mediengeschichte online“ eine Möglichkeit zur Wissens Verbreitung und Bewahrung des kulturellen Erbes beitragen. (DNB, 2022)

Die virtuelle Ausstellung „5.000 Jahre Mediengeschichte online“ beherbergt elf Themenmodule der Dauerausstellung „Zeichen – Bücher – Netze. Von der Keilschrift zum Binärcode“ und erschafft einen Überblick von der Frühgeschichte bis zur Gegenwart und erzählt Kulturgeschichte aus der Perspektive von Wort und Buch in die digitale Welt des Internets. In dem webbasierten Angebot können Besucher: innen nach ihren Interessen in der Mediengeschichte stöbern, Querverweisen folgen und historische Quellen erkunden. Das Deutsche Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig beherbergt die Präsenzvariante der Ausstellung¹ und hat den Auftrag, buchwissenschaftliche und mediengeschichtliche Zeugnisse zu sammeln, auszustellen und wissenschaftlich aufzubereiten. (DNB, 2022)

Als Erstes werden den Zuschauer: innen die Inhalte der Ausstellung mittels einer „Zeitreise“ dargestellt, die in Form von wichtigen Erfindungen, Ereignissen und Personen die Medienentwicklung beschreiben. Die virtuelle Ausstellung vermittelt den Besucher: innen die Kulturgeschichte der Schrift bis hin zum Buch und zur heutigen digitalen Welt. Diese zeitlichen Abfolgen werden chronologisch in Form von neuen Erfindungen für den medialen Fortschritt in einen geschichtlichen sozialen Zusammenhang dargestellt. Die elf Themenmodule stehen im Zentrum der Ausstellung und stellen ausgewählte Punkte der Medienentwicklung vor, denen die Besucher: innen nachgehen können.

Andere Formen digitaler Inhalte eröffnen neue Möglichkeiten, darunter die Übertragung etablierter Visualisierungs- und Präsentationsformate von physischen Ausstellungen auf virtuelle Ausstellungen wie Zeitleisten und Karten. In der Ausstellung stellt demnach die Alternative zum thematischen Einstieg in die Mediengeschichte der Zeitstahl dar, welcher den Fokus auf die historische Einbettung des Inhaltes setzt.

1 Siehe Abbildung 1: Grundriss der Ausstellung im Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig

Dies dient den Besucher: innen als Möglichkeit die geschichtliche Entwicklung effektiver als Prozess wahrzunehmen und sich schneller ein Überblick über die Thematik zu schaffen. Die virtuelle Ausstellung verfügt zudem ein Glossar, welches Vermerke über die Begriffserläuterungen zur hilfreichen Erklärung bietet. Dieses Glossar unterstützt die virtuelle Ausstellung im Gegensatz zur Präsenzveranstaltung dabei mögliche Fremdwörter oder andere Definitionen schneller zu erklären und den Wissensprozess effizienter zu fördern. (DNB, 2022)

Zum Schluss können die Besucher: innen ihre Eindrücke der Ausstellung in Form von Fragen, Meinungen oder weiteren Anregungen in einem Besucherbuch zum Ausdruck verleihen und den Verantwortlichen Rückmeldungen vermitteln oder mit anderen Besucher: innen korrespondieren. Dementsprechend kann diese Kommentarfunktion aktiv zur Aktualisierung der Ausstellung beitragen und fördert die Kommunikation mit und über die Ausstellung.

Besonders interaktiv ist die Ausstellung mit einem Quiz zu den Themen „Schrift und Schreiben“, „Buchkultur“ und „Digitale Welt“ ausgestattet wurden, welches das neu aufgenommene Wissen festigen kann. (DNB, 2022)

Dem resultierend ergeben sich für Bibliotheken, wie die DNB, die Möglichkeit, Bücher nicht mehr nur losgelöst von ihrem historischen Kontext auszustellen, sondern sie als Teil ihrer Sammlungen zu präsentieren und sogar disparate Sammlungen virtuell neu zu gruppieren. Darüber hinaus können virtuelle Ausstellungen neue Medientypen und -formate bieten, die sich nur schwer in physische Ausstellungen integrieren lassen.

Die hilfreichen Interaktionen, Zeitstrahl, Glossar, Quiz und Besucherbuch, ermöglichen das Potenzial dieser Repräsentationen besser ausschöpfen und eine flexible und schnellere Vermittlung von Wissen generieren.

Die Grenzen, die für virtuelle Ausstellungen bestehen, wurden zunächst durch die Digitalisierung gesetzt. Nicht jedes Buch kann digitalisiert werden, und die Bildschirmdarstellung kann zu einer anderen Farbdarstellung im Vergleich zum Original führen. Dies kann besonders in der virtuellen Ausstellung „5.000 Jahre Mediengeschichte online“ ein Problem darstellen. (Baum, C. & Steyer, T. 2016)

Zudem stellt eine wichtige Voraussetzung für den vollständigen Besuch einer virtuellen Ausstellung stellt ein internetfähiger Computer und Grundkenntnisse in der Bedienung einer Website dar. (Baum, C. & Steyer, T. 2016)

Weitere wesentliche Schwächen der virtuellen Ausstellung gelten die räumliche Nähe zum physischen Objekt und die Wirkung des Ausstellungsraums. Auch der ästhetische Aspekt und die Authentizität physischer Exponate lassen sich durch die digitale Reproduktion nur bedingt nachahmen. Ein weiterer Vorteil von stationären Ausstellungen ist der Zugang zur Ausstellung durch geschultes Personal und das ausstellungsbezogene Erleben in einer Besuchergruppe.

Während diese Einschränkungen virtueller Ausstellungen eine wichtige Rolle im Leitbild des Museums spielen, sind andere Punkte für das Ausstellungskonzept der Bibliothek relevanter. Virtuelle Ausstellungen bieten hier eine Chance, die Unzulänglichkeit von Bibliotheken als Ausstellungsort zu überwinden und damit Ausstellungskonzepte in Form von Dauerausstellungen umzusetzen, die physische Ausstellungen nicht können. (Baum, C. & Steyer, T. 2016)

Da virtuelle Ausstellungen keine Platzbeschränkungen, keine Schutzrisiken und keine Versicherungsprämien oder Mieten haben, können bei Einräumung der entsprechenden Verlagsrechte mehr eigene und immer mehr fremde Exponate in die entsprechende Ausstellung integriert werden. (Baum, C. & Steyer, T. 2016)

Die virtuelle Ausstellung „5000 Jahre Mediengeschichte online“ der Deutschen Nationalbibliothek, welche die Dauerausstellung „Zeichen – Bücher – Netze. Von der Keilschrift zum Binärcode“ in einem webbasierten Raum darstellt, zeigt ein gutes Beispiel beide Formen der Präsentation zu nutzen. Sie stellen nicht zwei Seiten dar, sondern ergänzen sich in ihren Möglichkeiten und Grenzen.

Quellenverzeichnis

Deutsche Nationalbibliothek. (2022). Virtuelle Ausstellungen. Abgerufen von https://www.dnb.de/DE/Kulturell/VirtuelleAusstellungen/vas_node.html#doc57532bodyText3
[01.11.2022]

Deutsche Nationalbibliothek. (2022). Mediengeschichte. Abgerufen von <https://mediengeschichte.dnb.de/DBSMZBN/Web/DE/Home/home.html>
[01.11.2022]

Deutsche Nationalbibliothek. (2022). Über uns. Abgerufen von https://www.dnb.de/DE/Ueber-uns/Portraet/portraet_node.html
[01.11.2022]

Musermeku. (2022). Onlineausstellungen. Abgerufen von <https://musermeku.org/online-ausstellungen/>
[01.11.2022]

Baum, C. & Steyer, T. (2016). Die Bibliothek als Museum Grenzen und Möglichkeiten von virtuellen Ausstellungen in Bibliotheken. Praxishandbuch Ausstellungen in Bibliotheken. Berlin/Boston: De Gruyter

Abbildungsverzeichnis

Grundriss der Ausstellung. (2022). Deutsche Nationalbibliothek. Über uns. Abgerufen von https://www.dnb.de/DE/Ueber-uns/Portraet/portraet_node.html
[01.11.2022]

Abbildungen:

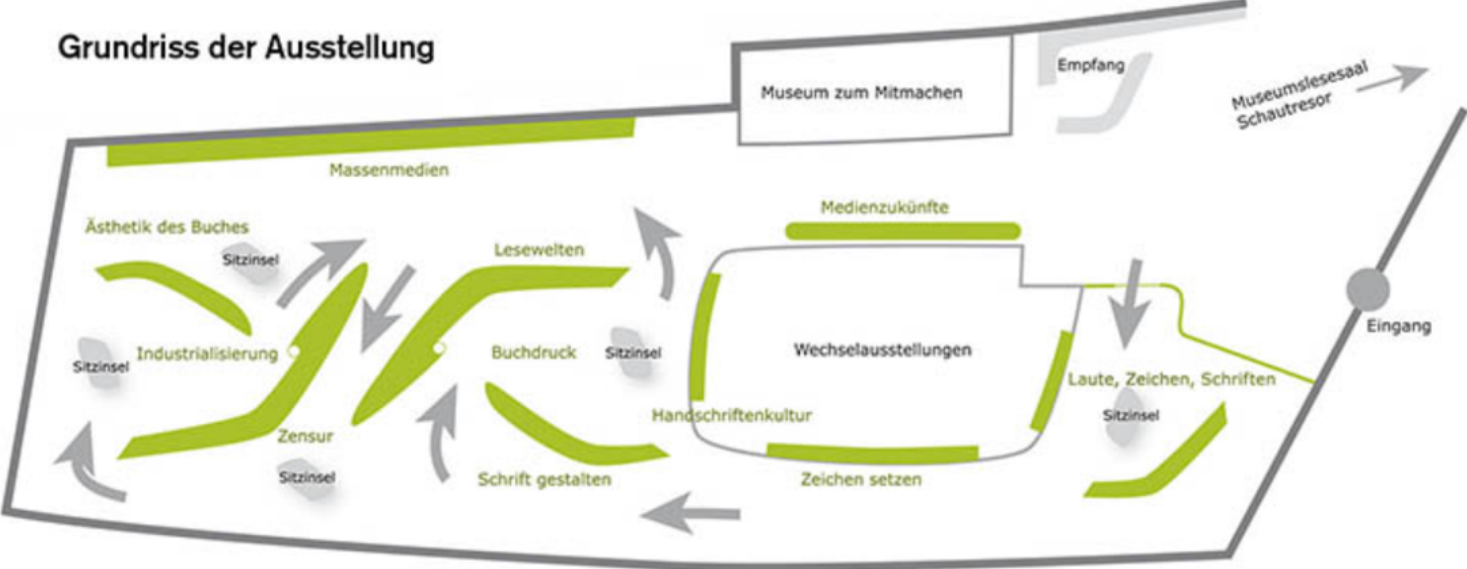


Abbildung 1: Grundriss der Ausstellung